

Staatskanzlei*Information*

Rathaus / Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 70
Telefax 032 627 21 26
kanzlei@sk.so.ch
www.so.ch

Medienmitteilung**Stüsslingen - Archäologische Ausgrabungen geben dem Dorf eine neue Vergangenheit**

Solothurn, 31. März 2014 – Von Ende Januar bis Ende Februar 2014 hat die Kantonsarchäologie Solothurn in Stüsslingen an der Hauptstrasse 52 eine kleine Notgrabung durchgeführt. Zufälligerweise wurden bei einem sich im Rohbau bestehenden Mehrfamilienhaus zahlreiche, zum Teil verzierte Keramikscherben entdeckt, die als Fragmente von bronzezeitlichen Gefässen erkannt wurden. Bei der sofort durchgeführten „Notgrabung“ wurden zahlreiche Funde aus mehreren Epochen geborgen. Die Vergangenheit von Stüsslingen reicht damit plötzlich in die Zeit von Ötzi und in die Zeit der Pfahlbauer zurück. Erwähnenswert sind eine jungsteinzeitliche Dolchklinge aus einem Feuerstein aus Frankreich (um 2700 vor Chr.) sowie überraschend gut erhaltene, teilweise reich verzierte Keramikscherben aus der Bronzezeit (2200-800 vor Chr.).

Dank dem guten Einvernehmen mit Architekt und Bauführung konnte in der Folge eine vierwöchige Grabung durchgeführt werden, bei der die noch intakten archäologischen Schichten auf der Baustelle abgebaut und dokumentiert und die Funde geborgen wurden.

Dabei kamen Schichten und Funde aus mehreren Epochen zum Vorschein: Zuoberst lagen neuzeitliche Reste und eine Grube aus dem 19. Jahrhundert.

Gleich darunter folgte jedoch bereits eine römische Schicht aus dem 2./3. Jahrhundert nach Chr. Dann kam ein mächtiges Schichtpaket mit drei Horizonten aus der Bronzezeit (2200-800 vor Chr.) und zuunterst lagen vereinzelte jungsteinzeitliche Funde aus der Zeit von 3200 bis 2200 vor Chr. auf dem natürlichen, gewachsenen Boden.

Die jungsteinzeitlichen Keramikfragmente waren eher schlecht erhalten und stammten deshalb wahrscheinlich von einer Siedlung, die weiter oben im Dorf gelegen hatte. Der spannendste Fund aus der Jungsteinzeit ist sicher eine elf Zentimeter lange und 2,5 Zentimeter breite Dolchklinge aus französischem Kreidefeuerstein. Das Rohmaterial oder das fertige Objekt stammt demnach aus einer 350 Kilometer entfernten Gegend und hatte also eine lange Reise hinter sich, bevor es um 2700 vor Chr. in Stüsslingen verloren ging.

Im Unterschied zur jungsteinzeitlichen Keramik sind die Scherben der Bronzezeit ausserordentlich gut und teilweise als handgrosse Fragmente erhalten. Sie stammen damit aus Häusern, die am Platz oder in unmittelbarer Umgebung des Fundortes gestanden hatten. Wahrscheinlich waren sie einst bei einer Überschwemmung durch den nahegelegenen Dorfbach zerstört worden. Die teilweise reich verzierten Scherben zeugen vom hohen handwerklichen Niveau des Ess- und Vorratsgeschirrs der damaligen Zeit. Sie gehören wohl zu den am besten erhaltenen bronzezeitlichen Gefässen aus dem Kanton. Normalerweise sind Scherben dieser Qualität nur in Gräbern oder in Seeufersiedlungen, aber nicht in Landsiedlungen zu finden. Neben den Keramikfragmenten fanden die Ausgräber auch zwei bronzene Gewandnadeln, die zur Tracht der Zeit um 1100 vor Chr. gehörten.

Legenden zu den Abbildungen

Abb.1. Die Ausgrabung an der Hauptstrasse 52 in Stüsslingen.

(Foto: Kantonsarchäologie Solothurn)

Abb.2. Jungsteinzeitliche Dolchklinge aus französischem Kreidefeuerstein.

Datiert um 2700 vor Chr.

(Foto C. Leuenberger, Kantonsarchäologie Solothurn).

Abb.3. Eine bronzezeitliche Keramikscherbe in Fundlage.

(Foto: Kantonsarchäologie)

Abb.4. Zwei bronzezeitliche Scherben nach der Reinigung.

(Foto: C. Leuenberger, Kantonsarchäologie Solothurn)